

## Tiefer – das Erbe und der Geist

„Wir können es immer noch kaum fassen, aber wir haben tatsächlich völlig unerwartet einen sechsstelligen Geldbetrag geerbt.“ Die Überraschung war unseren Bekannten auch Tage später noch deutlich anzuspüren. In den Monaten davor hatten wir bei unseren Kaffeerunden immer wieder einmal darüber gesprochen, wie es bei den beiden nach ihrer Pensionierung konkret weitergehen könnte. Unsere Bekannten hatten während ihres Erwerbslebens nie ein üppiges Gehalt bezogen. Wichtig war deshalb unter anderem, dass sie eine günstige Wohnung finden konnten, die ihre Altersrente nicht zu sehr strapazieren würde.

Dann die völlig überraschende Wende. Wie aus heiterem Himmel kam der Brief vom Notariat. Eine Tante hatte die beiden als Alleinerben eingesetzt. Nie hatte sie darüber auch nur ein Sterbenswörtchen verloren. Unsere Bekannten erinnerten sich: „Wenn wir sie gelegentlich besucht haben, wurden wir oft das Gefühl nicht los, dass wir als störend empfunden werden und unsere Tante uns nicht wirklich leiden konnte.“

Jetzt die Nachricht von dem unerwarteten Erbe. Diese Erbschaft hat das Leben unserer Bekannten spürbar und dauerhaft verändert. Was sie nie für möglich gehalten haben, ist für sie heute Realität: Sie verbringen ihren Lebensabend in einer Eigentumswohnung.

Genau von so einer Erbschaft, die das weitere Leben grundlegend und dauerhaft verändert, berichtet auch unser Bibeltext. *In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden.* Wenn du die Predigt vom letzten Sonntag gehört hast, dann werden bei dir bereits die inneren Glocken geläutet haben. Hier ist es wieder, dieses *in ihm*. Wir haben vor einer Woche gesehen:

- *in ihm* sind wir gesegnet mit jeder geistlichen Segnung.

- *in ihm* sind wir schon vor Grundlegung der Welt dazu bestimmt worden, Gottes Söhne und Töchter zu sein.
- *in ihm* sind wir erlöst und *in ihm* sind unsere Sünden vergeben.

Jetzt kommt ein weiterer Punkt dazu:

- *in ihm* sind wir auch zu Erben eingesetzt worden.

Vielleicht sagst du dir gerade: „Ich habe gar nicht gewusst, dass ich irgendwo und von irgendjemandem zum Erben eingesetzt worden bin.“ Das ist gut möglich. Genauso ist es auch unseren Bekannten ergangen. Sie haben jahrelang gar nicht gewusst, dass es ein Testament gibt, das bereits auf sie ausgestellt wurde.

„Wer bitte hat mich denn zu seinem Erben eingesetzt?“, mag die naheliegende Frage sein. Das ist eine gute Frage. In Vers 11 steht nichts darüber. Wenn du aber den ganzen Abschnitt Epheser 1,1-14 liest, dann merkst du schnell, dass *Gott* dich zum Erben eingesetzt hat. Wir sind Gottes Erben.

Die Schnelldenker unter uns werden sich jetzt sagen: „Das ist ja toll. Ich bin als Erbe von jemandem eingesetzt, der ewig lebt. Da kann ich lange auf mein Erbe warten.“ Mit dieser Einschätzung liegst du *richtig und falsch*. Richtig ist, dass du der Erbe von einem bist, der ewig lebt. Falsch ist, dass du noch lange auf dein Erbe warten musst. Es gibt ein paar Sachen, die laufen in der himmlischen Welt definitiv ein bisschen anders als in der irdischen Welt. Eine Sache betrifft das Erbrecht. Im Himmle erbt man, obwohl der Erblasser lebt.

„Wunderbar, und wie komme ich an mein Erbe heran?“, fragst du dich vielleicht als nächstes. Die Antwort ist ganz einfach. Du kommst *in ihm* an dein Erbe heran. *In Ihm* heisst nichts anderes als *in Jesus*. Der Weg

zum Erbe führt über Jesus. Wer *in Jesus* ist – sprich, wer in einer Beziehung mit Jesus lebt, der erbt.

Soweit so gut. Jetzt kommt aber die dritte Frage und damit wird es möglicherweise ein bisschen schwierig für dich. Am besten schnallst du dich gut auf deinem Stuhl an. Ich habe mir überlegt, ob ich über diese dritte Frage wirklich reden soll. Was ich jetzt gleich sagen werde, wird einigen vermutlich nicht gefallen. Andere werden irritiert sein. Nebenbei gesagt: Man sagt als Pfarrer nicht gerne Dinge, die den Zuhörern nicht gefallen. Es ist nicht gut für die Kollekte. Ich hoffe aber, dass das, was ich jetzt gleich sagen werde, für viele eine ganz gewaltige Ermutigung werden wird.

Die dritte Frage heisst: Was ist eigentlich das Erbe? Was erben wir?

*Die übliche christliche Antwort lautete über viele Jahre und in mancher Tradition: der „Himmel“. Der Himmel, so stellte man es sich vor, war der Ort, an den wir gehen würden. In vielen grossartigen ‚christlichen‘ Büchern...geht es nicht darum, dass der Held eine plötzlich Erbschaft von einem Verwandten erhält. Vielmehr enden die Geschichten damit, dass der Held das Ende seines weltlichen Lebens erreicht und dann abtritt, um das himmlische Leben zu geniessen<sup>1</sup>.* Das ist eine schöne und tröstliche Vorstellung. Sie hat nur einen winzigen Haken. Es gibt in der Bibel kaum Stellen, die eine solche Sichtweise solide untermauern. Auf jeden Fall ist eine solche Sichtweise kaum das, was Paulus hier und an anderen Stellen meint.

Paulus geht in V 10 offensichtlich von einem ganz anderen Szenario aus. Gott hat einen konkreten Plan. Dieser Plan sieht vor, dass Gott, wenn die Zeit dafür reif ist, *in Jesus* dem König alles zusammenfassen wird. Und was will Gott in Christus alles zusammenfassen? Hier steht: Alles was im *Himmel* ist und alles was auf *Erden* ist. Um zu verstehen,

was damit gemeint ist, müssen wir zu den ersten Seiten der Bibel zurückblättern. Die eigentliche Katastrophe beim Sündenfall war nicht, dass Eva irgendeine Frucht gegessen hat und auch Adam davon gab. Die eigentliche Katastrophe beim Sündenfall war, dass die himmlische Welt und die irdische Welt auseinander gebrochen sind. Das ist die Situation, in der wir heute stehen. Wir leben in einer auseinandergebrochenen Welt. Vieles von dem, was wir über die Medien mitbekommen ist alles andere als himmlisch.

Auch die Bibel gaukelt uns keine heile Welt vor. Aber Paulus sagt, dass die auseinandergebrochene Welt nicht das Ende der Geschichte ist. Gott verfolgt einen Plan und dieser Plan führt schliesslich dazu, dass alles wieder in Jesus zusammengefasst wird – *alles* im Himmel und *alles* auf Erden.

Im Moment ist es noch nicht so. Die aktuelle Situation gleicht einem Raum, der durch eine Wand getrennt ist. Wir leben in einer auseinander gebrochenen Schöpfung. Unsere Erde, also das, was wir täglich vor Augen haben, ist der sichtbare Teil der Schöpfung. Der Himmel, so wie die Bibel ihn uns vorstellt, ist der Teil der Schöpfung, den wir *in aller Regel* mit unseren Augen *nicht* sehen können. Ich sage ganz bewusst *in aller Regel*. In der Bibel finden wir nämlich viele Geschichten, in denen Menschen zumindest einen kurzen Blick durch die Sichtwand werfen konnten. Mose, Jesaja, Gideon, Maria, Paulus, Johannes. Sie alle haben mehr gesehen, als wir mit unseren natürlichen Augen normalerweise wahrnehmen können. Ich vermute stark, dass die Trennwand zwischen Himmel und Erde dünn, löcherig und ringhörig ist. Menschen hören Gott nicht reden, weil er so laut schreit, sondern weil die himmlische Welt unserer irdischen Welt so nahe ist.

Kürzlich hat mich ein junger Mann gefragt, ob ich für ihn auf Gott hören würde. Es hat ihn eine Frage umgetrieben, die er nicht einfach für sich alleine mit Gott klären wollte. Das

Problem war: Der Mann wollte mir nicht sagen, um was für eine Sache es geht. Ehrlich gesagt lasse ich mich nicht jeden Tag auf solche Experimente ein. Aber hier habe ich es getan. Wir hatten unser Telefongespräch noch kaum beendet, da hatte ich schon den Eindruck, dass Gott in dieser Sache zu mir spricht. Dieser Eindruck hat sich schnell bei mir verfestigt. Wenige Tage später haben wir uns getroffen, um uns auszutauschen. Ich habe ihm ungefähr Folgendes gesagt: „Falls es bei der Sache, für die ich für dich auf Gott hören sollte, um die Frage geht, ob du für den Posten eines militärischen Hauptmanns aspirieren sollst, dann glaube ich gehört zu haben, dass Gott dir sagen will: ‚Ich lasse dir in dieser Sache freie Hand. Mache ungeniert das, was dem Wunsch deines Herzens entspricht. Aber tue es ganz bewusst als Jünger von Jesus.‘“ Nun war ich natürlich ausserordentlich gespannt, ob es bei der Sache wirklich um eine militärische Beförderung geht. Mir war klar: falls es nicht um eine militärische Beförderung geht, dann hatte ich mich verhört und dann wäre meine Antwort hin-fällig. Nach einer kurzen Stille sage der junge Mann: „Es geht tatsächlich um genau diese Frage.“ Kannst du dir vorstellen, dass wir beide ein bisschen begeistert waren? Wir waren beide total fasziniert, dass Gott so deutlich redet.

Bin ich deshalb besonders geschickt im Hören auf Gott? Nun, ich glaube schon, dass man das Hören auf Gott lernen kann. Aber wenn ich ihn in dieser Sache so deutlich habe reden hören, dann vor allem deshalb, weil es trotz der Trennwand zwischen Himmel und Erde einen Verbindungskanal gibt, den Heiligen Geist. Wir werden später noch auf den Heiligen Geist zu sprechen kommen. Sicher ist: Wir alle können eine Ahnung von dem bekommen, was auf der anderen Seite der Trennwand läuft und was dort möglich ist.

Im Unterschied zu unserer irdischen Welt läuft in der himmlischen Welt bereits alles nach Gottes weisem Plan und seinem guten Willen: Gottes Gerechtigkeit durchdringt alles, so dass für Ungerechtigkeit und Böses kein Platz bleibt. Gottes Liebe lässt dem Hass, der Habgier, dem Egoismus, dem Miss-trauen und dem Neid keinen Nährboden. Im himmlischen Teil der Schöpfung haben körperliche Gebrechen, seelische Nöte, Leid und Angst keinen Raum mehr. Dort gibt es kein Geschrei, keinen Hunger und keine Ausbeutung mehr. Im himmlischen Teil der Schöpfung hat sogar der Tod schon aufgehört zu existieren.

Anders als viele meinen, ist der himmlische Teil von Gottes Schöpfung nicht ein Ort, wo dickliche Barockengelchen zuckersüße Lieder auf goldenen Harfen spielen. Im Himmel wird regiert und zwar nicht von Gott, sondern von seinen Erben. Im Himmel wird durch Gottes Erben Grossartiges und Kreatives entstehen, weil Gott selber grossartig und kreativ ist. Der Himmel ist der Ort, an dem Gott verherrlicht wird, an dem die Prinzipien seines Reiches gelten und wo sein Wille uneingeschränkt geschieht. Der Himmel ist der Ort, an dem Menschen durchatmen können weil sie endlich so Mensch sein können, wie sich das Gott schon immer gedacht hat.

Gottes Erben erben nicht eine Wolke und eine Harfe. Gottes Erben erben sein *Reich*, seine *Kraft* und seine *Herrlichkeit*.

Wenn Gott *in Jesus* endlich alles zusammenfassen wird, dann wird die Trennwand zwischen Himmel und Erde endgültig zusammenge- rollt werden. Was auseinander gebrochen ist, wird wieder zusammenkommen und Gottes Erben werden die Erde und den Himmel restlos in Besitz nehmen. Wir werden nicht in das neue Jerusalem gehen. In Offenbarung 21 steht, dass das neue Jerusalem *zu uns* kommen wird. Wir werden nicht

bei Gott wohnen, sondern Gott wird - wieder gemäss Offenbarung 21 - *bei uns* wohnen.

Die Skeptiker unter uns werden sich jetzt möglicherweise frage: „Und wer garantiert mir, dass das nicht einfach eine wunderbare Geschichte ist, die niemals Wirklichkeit wird?“ Dazu sind zwei Dinge zuzusagen.

*Erstens* hat Gott mit der Ankunft von Jesus hier auf Erden und insbesondere mit seinem Tod und seiner Auferstehung bereits damit begonnen, die Trennwand zwischen Himmel und Erde einzurollen. Die Trennwand wird vom Kreuz her zusammen gerollt. Der Vorhang ist zerrissen. Menschen weihen ihr Leben dem dreieinigen Gott und beginnen nach den Prinzipien zu leben, die sich einmal vollkommen durchsetzen werden. Je und dann geschehen bereits heute Zeichen und Wunder. Sie machen deutlich, dass sich Gottes Reich bereits durchsetzt. Das ist der erste Punkt.

Auf den zweiten Punkt weist Vers 13 hin: *In ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheissen ist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbtes*. Der Heilige Geist ist definitiv nicht etwas, das natürlicherweise zum irdischen und sichtbaren Bereich der Schöpfung gehört. Der Heilige Geist ist ein klarer Bestandteil der *himmlischen* Welt. Genauer gesagt müsste man sagen: Der Heilige Geist *war* ein fester Bestandteil der himmlischen Welt. Gott hat sich nämlich entschieden, den Heiligen Geist jetzt schon auf alle Menschen auszugliessen, die zu ihm gehören. Damit ist Gott selber bereits in unsere irdische Welt eingedrungen. Überall wo Menschen sind, die *in Jesus* sind, ist auch Gott durch seinen Heiligen Geist gegenwärtig. Und wo er ist, da wirkt und redet er vollmächtig, wie ich das bei der Anfrage des jungen Mannes erlebt habe.

Gleichzeitig ist der Heilige Geist auch eine Art Versicherung für uns alle. Eine Versicherung dafür, dass die Trennwand einmal vollkom-

men eingerollt werden wird und dass tatsächlich alles *in Jesus* zusammengefasst werden wird – Himmel und Erde.

Paulus nennt den Heiligen Geist eine Anzahlung. Eine Anzahlung bekräftigt schon auf unserer Seite der Schöpfung: „Ich meine es ernst, der ganze Rest wird auch noch kommen.“ Wenn das mit den Anzahlungen schon bei uns Menschen so ist, wieviel mehr wird es dann erst bei Gott gelten. Die Gabe des Heiligen Geistes ist nicht nur eine gewaltige Tatsache. Mit der Gabe des Heiligen Geistes ist vor allem eine gewaltige Kraft verbunden. Auf diese gewaltige Kraft werden wir nächsten Sonntag zu sprechen kommen.

Für heute gilt: Kinder Gottes sind *in Jesus* Erben eines gewaltigen Reiches. Dieses Reich breitet sich jetzt schon aus und es wird sich einmal vollkommen durchsetzen.

Für heute gilt: Gott hat seinen Kindern mit dem Heiligen Geist sein Siegel aufgedrückt. Wir gehören zu ihm. Die Anzahlung ist geleistet. Der Rest wird kommen – garantiert.

Und für heute gilt: Nimm dein Erbe in Anspruch, wie unsere Bekannten ihr Erbe in Anspruch genommen haben. Das Erbe wird dein ganzes Leben grundlegend und dauerhaft verändern.

.....  
Kirche im Rebgarten – *Gott und Menschen*  
*begegnen*

Hueber Rebgarten 16

8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2018

Predigt: Martin Maag, 26.08.2018

Kontakt: martin.maag@chrischona.ch

---

<sup>i</sup> vgl. N.T. Wright: *Paulus für heute. Die Gefangenschaftsbriefe*. Brunnen 2018. S.28